

EU AT

Österreich 2006 | Präsidentschaft der Europäischen Union
Austria 2006 | Presidency of the European Union
Autriche 2006 | Présidence de l'Union Européenne



Internationale Konferenz

An Expedition to European Digital Cultural Heritage

Collecting, Connecting – and Conserving?

21.-22. Juni 2006, Residenz zu Salzburg

Programm

Konferenzsprachen: Deutsch – Englisch – Französisch

2006



Pferdeschwemme,
Herbert von
Karajan-Platz
Foto:
Koehler, Gottfried
(um 1975)
© ÖNB

Einführung

Diese europäische Konferenz zum Thema digitales Kulturerbe findet im Kontext von zwei wichtigen europäischen Strategien statt: der i2010 Strategie als primär politischen Rahmen, und dem Dynamischen Aktionsplan (Dynamic Actionplan DAP) als konkrete Agenda für den Sektor des kulturellen Erbes im digitalen Zeitalter.

Mit der i2010 Strategie, die eine Europäische Informationsgesellschaft für Wachstum und Beschäftigung vorantreiben soll, formuliert die Europäische Kommission die bestechende Idee eines gemeinsamen Informationsraumes, um Entwicklungen im Bereich des kulturellen und wissenschaftlichen Erbes zu leiten und voranzutreiben. In diesem gemeinsamen europäischen Informationsraum werden europäische Bürgerinnen und Bürger uneingeschränkter Zugang zu multimedialen Inhalten und Dienstleistungen haben, unabhängig von zeitlichen, räumlichen, sprachlichen oder kulturellen Einschränkungen.

Der Dynamische Aktionsplan (DAP) formuliert hingegen die Nachfolgestrategie der Lund Initiative zur europäischen Koordination der Digitalisierung unseres Kulturerbes. Dieser Aktionsplan definiert die strategische Agenda für konkrete Aktivitäten, die uns näher an die Vision eines gemeinsamen europäischen Informationsraumes für Kulturerbe heranbringen soll. Geteilt in vier Aktionsbereiche – Anwender und Inhalte, wirtschaftliche Nachhaltigkeit, technologische Entwicklungen und Werkzeuge sowie Langzeiterhaltung digitaler Inhalte – unterstreicht der neue Aktionsplan die bereits 2001 in den Lund Prinzipien formulierten Werte: einen frei zugänglichen, nachhaltigen Raum für digitales Kulturerbe zu schaffen, e-Inclusion, kulturelle Vielfalt, Ausbildung und Training voranzutreiben, sowie die Schaffung reichhaltiger digitaler Inhalte als Basis für eine produktive europäische Content Industrie zu unterstützen.

Die Österreichische EU-Präsidentschaft ist nun die erste, die aktive Schritte zur Umsetzung des Dynamischen Aktionsplans setzt.

Kernthemen und Anliegen

Aus österreichischer Perspektive rangiert die Frage der langfristigen Erhaltung von digitalen kulturellen und wissenschaftlichen Ressourcen an erster Stelle unter den vier thematischen Schwerpunkten des Dynamischen Aktionsplans. Diese Frage stellt deshalb auch den Fokus dieser internationalen Konferenz dar.

Das aktive Bewahren unseres kulturellen Gedächtnisses ist jedoch untrennbar mit allen anderen Schritten der Sammlung, Konvertierung und Vermittlung digitaler kultureller Ressourcen verbunden. Diese Konferenz thematisiert deshalb auch angewandte und neue Praktiken und Technologien für das Sammeln, Verbinden, Vermitteln und Aufbewahren unseres digitalen kulturellen Gedächtnisses.

Zielgruppen

- Vertreter/-innen namhafter in- und ausländischer Kulturinstitutionen, Interessensvertretungen und Verbände
- Vertreter/-innen der National Representatives Group
- Internationale und nationale Forscher/-innen
- Multimediaunternehmer/-innen, Vertreter/-innen von Technologieanbietern
- Vertreter/-innen der Europäischen Kommission
- Politische Entscheidungsträger/-innen
- Nationale und regionale Pressevertreter/-innen



Tag 1: 21.06.2006 / Vormittag, Themenblock 1:

In ihrer i2010 Strategie verweist die Europäische Kommission auf die Europäische Digitale Bibliothek als eines der Vorzeigeprojekte für die Entwicklung der Europäischen Wissensgesellschaft. Nicht zuletzt als Reaktion auf die ambitionierten Aktivitäten kommerzieller Anbieter, die bereits mit der Digitalisierung der Bestände von renommierten Bibliotheken für einen breiten öffentlichen Zugang begonnen haben, sind die Erwartungen für eine rasche Umsetzung einer Europäischen Digitalen Bibliothek sehr hoch.

Im Kontext einer umfassenden, von Mitbestimmung geprägten europäischen Kulturpolitik befassen sich die Eröffnungsvorträge dieser Konferenz mit den strategischen Zielsetzungen sowie den konkreten Schritten zur Umsetzung einer Europäischen Digitalen Bibliothek.

Eröffnung der Konferenz

Ort: Carabinieri Saal

Zeit	Referenten/-innen	Beiträge
08:00	Anmeldung	
10:00	Armin Mahr Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, AT	Einleitung
10:05	Michael Neureiter 2. Landtagspräsident des Bundeslandes Salzburg, AT	Begrüßung
10:10	Brigitte Böck Leiterin der Sektion Kultur, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, AT	Begrüßung
10:25	Hans Petschar Österreichische Nationalbibliothek, Bildarchiv, AT	Einleitung zu den Eröffnungsvorträgen
10:35	Horst Forster Europäische Kommission, GD Informationsgesell- schaft, Direktorat E (Content), LU	i2010 – Die Rolle der digitalen Bi- bliotheken bei der Schaffung eines gemeinsamen kulturellen Raumes
11:15	Kaffeepause	
11:45	Jean-Noël Jeanneney Französische Nationalbibliothek, FR	Die digitale Bibliothek und Europa
12:15	Rüdiger Wischenbart Content and Consulting, AT	Das Wissen und sein Preis
13:00	Mittagspause	



Tag 1: 21.06.2006 / Nachmittag, Themenblock 2:

Ein Kennzeichen unserer Zeit ist die enorme Fülle von analogem und digitalem Material; sie stellt eine große Herausforderung für Kulturerbeinstitutionen dar. In der institutionellen Praxis des Sammelns und Konvertierens von kulturellen und wissenschaftlichen Quellen wächst das Bewusstsein, dass sich die Natur der Dinge mit zunehmender Materialmenge entscheidend ändert. Die Flut an Information verlangt weitgehend automatisierte und industrielle Prozesse, um sowohl Leistung als auch Effizienz der Konvertierung von analog zu digital zu steigern. Ebenso verlangt die rasch wachsende Menge an elektronisch geschaffener Information (so genannte „born-digitals“) die Definition von strikten Auswahlstrategien und gegebenenfalls, auch eine Teilung der Zuständigkeiten. Die wachsenden Datenmengen beim Sammeln und Konvertieren von kulturellen und wissenschaftlichen Quellen erfordern zudem einen kollaborativen Ansatz, der institutionelle und nationale Grenzen überschreitet.

Dieser erste Themenblock beschäftigt sich mit Fragen rund um das Sammeln und Konvertieren von digitalen kulturellen und wissenschaftlichen Quellen: Wie können sich Institutionen effizient sowohl um analoges als auch digitales Material kümmern? Welche industriellen Methoden und Technologien werden zur Zeit entwickelt, um die wachsende Menge von kulturellem und wissenschaftlichem Material in digitale Formate zu konvertieren? Wie können Institutionen diese großen Datenmengen bewältigen? Wie sehen effiziente Strategien für die Auswahl und Sammlung von „born-digitals“ aus? Und: Ist im Informationszeitalter „absichtliches“ Vergessen eine optionale Auswahlstrategie?

Sammeln und konvertieren

Ort: Carabinieri Saal

Zeit	Referenten/-innen	Beiträge
14:00	Moderation: Herbert Hayduck ORF, AT (Dokumentation: Christian Derler Joanneum Research, AT)	Einleitung zum Themenblock 2
14:10	Daniel Teruggi GRM (Groupe de Recherches Musicales), INA (Institut National de l'Audiovisuel), FR	Erhaltung, Digitalisierung, Migration... – Was kommt als Nächstes?
14:35	Julien Masanès European Archive, NL	Webarchivierung: Eine neue Herausforderung für die Erhaltung des europäischen Erbes
15:00	Gerald Theimer Österreichisches Staatsarchiv, AT Alexander Hecht ORF, AT	Digitale Träume und Realitäten – Große Archive an der Schwelle zum digitalen Jahrtausend
15:25	Kaffeepause	
16:00	Birte Christensen-Dalsgaard Landes- und Universitätsbibliothek Århus, DK	Digitales Kulturerbe – Der dänische Rechtsfall
16:25	Edwin van Huis Nederlands Instituut voor Beeld en Geluid, NL	Wunderkammer Archiv
16:50	Referenten/-innen am Podium	Fragen und Antworten
17:20	Ende des 2. Themenblocks und des 1. Konferenztages	



Tag 1: 21.06.2006 / Nachmittag, Themenblock 3:

Die Schaffung eines reichhaltigen Europäischen Raumes für digitales Kulturerbe setzt voraus, dass viele verschiedene Institutionen und Akteure dazu beitragen und daran teilnehmen. Gegenwärtig gleicht dieser gemeinsame Raum jedoch mehr einer zerstreuten Inselgruppe als einem gemeinsamen Festland: Viele einzelne Institutionen stellen ihre Objekte und Sammlungen im Web zur Verfügung, ohne jedoch sinnvolle Verbindungen dazwischen herzustellen.

Das Web eröffnet einen Weg, die Vision eines gemeinsamen Europäischen Kulturraumes umzusetzen. Was jedoch fehlt ist ein ausreichendes Verständnis, dass Netzwerktechnologien per se auch Kollaboration und Koordination im organisatorischen Bereich voraussetzen. Kulturelle und wissenschaftliche Quellen zu verbinden heißt nämlich nicht nur, Daten und Technologien, sondern auch Menschen, Institutionen, Bereiche und schließlich auch unterschiedliche Kulturen zu integrieren. Es könnte sich durchaus herausstellen, dass die zentrale Hürde zur Umsetzung eines gemeinsamen Informationsraumes für digitales Kulturerbe weniger im technologischen sondern viel mehr im organisatorischen Bereich liegt.

Dieser 3. Themenblock befasst sich mit dem Verbinden und Verknüpfen von Objekten und Sammlungen, sowie von Institutionen und Menschen: Wie können Objekte und Sammlungen sinnvoll verbunden werden? Wie können die Institutionen die Zusammenarbeit besser managen und welche Strategien müssen bezüglich der Arbeitsteilung, der gemeinsamen Nutzung von Ressourcen (z.B. Massenspeicher) und der Schaffung integrierter Prozesse und Arbeitsabläufe entwickelt werden?

Verbindungen herstellen

Ort: Konferenz Saal

Zeit	Referenten/-innen	Beiträge
14:00	Moderation: Alexander Wahler NIWA Web Solutions, AT (Dokumentation: Wernher Behrendt Salzburg Research, AT)	Einleitung zum Themenblock 3
14:10	Hamish Cunningham Universität Sheffield, UK	Annotationsfabriken für verlinktes digitales Erbe
14:35	Atanos Kiryakov Ontotext Lab, Sirma Group, BG	Umfassende semantische Annotation und hochleistungsfähige semantische Datenbanken
15:00	Eero Hyvönen Technische Universität Helsinki, Universität Helsinki, FI	Realisierung einer semantischen eCulture Infrastruktur im Web: Erfah- rungen aus den Projekten Museum- Finland und CultureSampo
15:25	Kaffeepause	
16:00	Ross King ARC Seibersdorf Research, AT	BRICKS: Die Vernetzung von kultu- rellen Inhalten durch eine verteilte Servicearchitektur
16:25	Rainer Hubert & Hermann Lewetz Österreichische Mediathek, AT	Digitalisierung konkret am Beispiel Ton: Virtuelle Expedition in die Österreichische Mediathek
16:50	Referenten/-innen am Podium	Fragen und Antworten
17:20	Ende des 3. Themenblocks und des 1. Konferenztages	



Tag 2: 22.06.2006 / Vormittag, Themenblock 4:

Europas Bürgerinnen und Bürger sind mit verschiedensten Hindernissen konfrontiert, wenn sie im Web nach kulturellen und wissenschaftlichen Quellen suchen. Barrieren treten auf unterschiedlichen Ebenen auf, z.B. auf Ebene der Benutzerfreundlichkeit und Zugänglichkeit (Design der Schnittstelle, Zugang für behinderte Menschen etc.), auf technologischer Ebene (unzulängliche Anwendungen, Bandbreite etc.), im finanziellen Bereich (freie oder kostenpflichtige Webservices), bezüglich sprachlicher Einschränkungen (mehrsprachige Beschreibung der Quellen fehlen) oder Fragen des Urheberrechts betreffend. Darüber hinaus sind Webpräsentationen von Kulturinhalten oft aus der Perspektive der jeweiligen Institution gestaltet und geben dementsprechend wieder, was die Institution und deren Mitarbeiter/-innen für relevant und interessant halten.

Der oft eindimensionalen Berücksichtigung der Benutzer- und Benutzerinnenwünsche zum Trotz, schaffen aktive Anwender innerhalb von dynamischen User-Communities vermehrt ihre eigene

Version des Webs - mit Inhalten, die relevant und wichtig für ebendiese Gemeinschaften sind. Anwenderfreundliche Werkzeuge wie Weblogs und Wikis ermutigen und stimulieren solche Online-Gemeinschaften, an denen Bürger/-innen mitarbeiten und ihre eigenen Sichtweisen und Inhalte mitteilen können.

Wenn Kulturerbe an europäische Bürgerinnen und Bürger vermittelt werden soll, treten folgende Fragen auf: Welche Erfolgsbeispiele gibt es für geglücktes Kommunizieren von kulturellem und wissenschaftlichem Erbe? Wie können wir Hindernisse abbauen, die Bürger/-innen beim Verwenden von Quellen des digitalen Erbes einschränken? Wie können Institutionen die rapide wachsenden und dynamischen User-Communities für sich erschließen, und wie werden die Institutionen ihrerseits attraktiv für diese Gemeinschaften? Wie sehen nützliche Modelle für eine Balance zwischen Urheberrecht und den Bedürfnissen der Anwender/-innen aus? Diese Fragen bilden den Schwerpunkt des dritten Themenblocks.

Vermitteln und zusammenarbeiten

Ort: Carabinieri Saal

Zeit	Referenten/-innen	Beiträge
09:00	Moderation: Werner Haas Joanneum Research, AT (Dokumentation: John Pereira Salzburg Research, AT)	Einleitung zum Themenblock 4
09:10	Susan Hazan Digital Heritage, IL	Web 2.0 – Blogs und Wikis; Flickr und Folksonomien – können Museen ihre Verantwortung einfach übertragen?
09:35	Otmar Moritsch Technisches Museum Wien, AT	Virtuelle Dimensionen der medien.welten des Technischen Museums Wien
10:00	Hans Petschar Österreichische Nationalbibliothek, Bildarchiv, AT	Bibliothek Europa: Von der Vision zur Realität und retour
10:25	Kaffeepause	
11:00	Patrick Peiffer Creative Commons, LU	Die „Creative Commons“-Lizenzrechte
11:25	Franz Kelnreiter & Ulrich Leisinger Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg, AT	Die Digitale Mozart Edition – der Weg von digitalisierten Daten zu einer digitalen Ausgabe
11:50	Elena Bonfiglioli Microsoft Europe, BE	Wie die Bewahrung von lokalen Sprachen und lokaler Kultur durch IKT ermöglicht werden kann: Chancen und Herausforderungen
12:15	Referenten/-innen am Podium	Fragen und Antworten
12:45	Mittagspause	



Tag 2: 22.06.2006 / Vormittag, Themenblock 5:

Ressourcen des digitalen Erbes sind nicht für die Ewigkeit gemacht – ganz im Gegenteil: Sie sind sehr flüchtig und instabil, und sie basieren auf Technologien, die immer schneller obsolet werden. Die aktuellen Archivierungsmethoden und -strategien zögern dieses Problem nur hinaus, bieten aber noch keine langfristige Lösung. Aus diesem Grund brauchen wir einen Paradigmenwechsel bzw. völlig neue Methoden, um eine dauerhafte Bewahrung und Archivierung unserer Kulturerbe-Quellen sicher zu stellen.

Obwohl die Institutionen des kulturellen und wissenschaftlichen Erbes durchaus ein Bewusstsein für das Problem der Langzeitarchivierung entwickelt haben, wird dieses Problem in anderen Bereichen – vor allem auch auf politischer Ebene – noch stark unterschätzt. Sich darauf zu beschränken, eine abwartende Position einzunehmen, kann fatale Auswirkungen haben – vor allem in einer Situation, in der unmittelbare und international koordinierte Maßnahmen gesetzt werden müssen.

Dieser Themenblock befasst sich mit folgenden Fragen: Welche neuen Technologien, Methoden und Strategien gibt es im Bereich der Langzeitarchivierung? Wie steht es um die Fortschritte bei bekannten Strategien für Langzeitarchivierung? Wie ist es um die internationale Zusammenarbeit bestellt? Gibt es Best-Practice-Beispiele, um den Zugang zu Archiv-Material zu verbessern?

Bewahrung des kulturellen Erbes (Langzeitarchivierung)

Ort: Konferenz Saal

Zeit	Referenten/-innen	Beiträge
09:00	Moderation: Max Kaiser Österreichische Nationalbibliothek, AT (Dokumentation: Guntram Geser Salzburg Research, AT)	Einleitung zum Themenblock 5
09:10	Kevin Ashley Computerzentrum der Universität London, UK	Herausforderungen der digitalen Bewahrung: Eine Übersicht
09:35	Andreas Rauber Technische Universität Wien, AT	DELOS Testumgebung für digitale Langzeitarchivierung
10:00	Richard Wright BBC, UK	Digitale Archivierung von audiovisuellen Medien
10:25	Kaffeepause	
11:00	Dieter Daniels Ludwig Boltzmann Institut Media.Art.Research., AT	Medien-Kunst als Modellfall des digitalen Kulturerbes
11:25	John A. Kunze Californian Digital Library, USA	Für eine Kultur der digitalen (Daten-)Erhaltung
11:50	Christian Recht Österreichische Nationalbibliothek, AT	Digitale Medien und die Pflichtexem- plarregelung: Probleme und potenti- elle Lösungsansätze
12:15	Referenten/-innen am Podium	Fragen und Antworten
12:45	Mittagspause	



Bild ©
stock.xchng -
the leading
FREE stock
photo site!

Tag 2: 22.06.2006 / Nachmittag, Themenblock 6: **Bewahrung des kulturellen Erbes (Langzeitarchivierung – Fortsetzung)**

Ort: Carabinieri Saal

Dieser Themenblock setzt die Beschäftigung mit aktuellen Problemen beim Bewahren unseres digitalen Kulturerbes fort.

Zeit	Referenten/-innen	Beiträge
14:00	Moderation: Andrea Mulrenin Salzburg Research, AT (Dokumentation: Andreas Strasser Salzburg Research, AT)	Einleitung zum Themenblock 6
14:10	Günter Mühlberger Universitätsbibliothek Innsbruck, AT	Digitale Bewahrung in Europas Bibliotheken: Eine umfassende Erhebung
14:35	Rudolf Gschwind Universität Basel, CH	Digitale Archivierung – Strategien und Visionen
15:00	Namir Anani Canadian Heritage Information Network, CA	Nachhaltiges digitales Kulturerbe für die Wissensgesellschaft
15:30	Seamus Ross HATII, University of Glasgow, UK	Unser digitales Kulturerbe mit der Zu- kunft verbinden und kommunizieren: Schlussfolgerungen der Konferenz
16:00	Vertretung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur	Verabschiedung
16:15	Konferenzende	

Konferenzinformation:

www.kulturleben.at/dhc2006

Kontakt:

Gabriele Krisch
Salzburg Research Forschungsgesellschaft mbH
Jakob Haringer Straße 5, 5020 Salzburg, Austria
Tel.: +43.662.2288-252
Mobile: +43.699.10716582
E-Mail: gabriele.krisch@salzburgresearch.at

salzburg | research

Impressum:

Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
Abt. Kulturpolitik IV/4
Minoritenplatz 5
1014 Wien, Austria



Bildung und Kultur

Kultur 2000




Land Salzburg
Für unser Land!



STADT : SALZBURG

Microsoft®

Your potential. Our Passion.

DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

bm:bwk